



Programmvielfalt vom Funkturm

Am Montag startet das digitale Antennenfernsehen - Aber: Große Teile des Landkreises bleiben vom Fortschritt abgehängt

Von unserem Redaktionsmitglied
Wilhelm Unfried

Unterallgäu/Türkheim
Am 30. Mai startet das digitale Antennenfernsehen in Bayern. Dabei wird es Bürger erster, zweiter, dritter und vierter Klasse geben. Die meisten Einwohner des Landkreises gehören zu den Bürgern vierter Klasse, denn ab Türkheim wird es kritisch mit dem Empfang. Betroffen sind aber nur die Haushalte, die bisher ihr Fernsehprogramm über eine Hausantenne empfangen haben. Bei Haushalten mit so genannter Schüssel oder mit Kabelanschluss ändert sich nichts.

In der Kreisstadt Mindelheim, in Bad Wörishofen und in Etringen sind viele Haushalte mit Kabelfernsehen versorgt. Für diese ändert sich nichts. Auch in den Haushalten, die Fernsehen über eine so genannte Satelliten-Schüssel empfangen, bleibt alles beim Alten.

Verbleiben also noch die Kunden, die Fernsehen über eine Hausantenne - meist auf dem Dach - empfangen. Bei denen werden nämlich ab kommenden Montag die privaten Fernsehsender abgeschaltet. Sie können für eine gewisse Übergangszeit nur noch die öffentlich-rechtlichen Sender wie ARD, ZDF oder Bayern 3 empfangen, und dies nur über die Sendemasten Grünten und Peißenberg.

Die Umstellung ist für den Großraum München ganz einfach und wirklich zukunftsweisend: Hier wird nur noch eine kleine Zimmerantenne gebraucht, wenn der Empfänger in der Nähe des Senders wohnt. Die Antenne befindet sich auf dem Olympiaturm.

Die Bürger zweiter Klasse sind jene, die im Großraum München wohnen. Sie benötigen nun eine Antenne außerhalb des Hauses, allerdings nicht sehr groß. In der Regel werden diese Antennen vor dem Fenster installiert. Und dann verbleiben noch jene, die das neue digitale Fernsehen über ihre bisherige Dachantenne empfangen können. „Für unseren

Günther Neumaier aus Türkheim präsentiert ein Stück Zukunft: Am Montag startet das digitale Antennenfernsehen in Bayern. Zuschauer mit Hausantenne kommen aber nur dann in den Genuss des neuen TV-Zeitalters, wenn sie im östlichen Einzugsbereich des Landkreises leben. In Türkheim klappt es (Fernseher unten), in Mindelheim eher nicht.

Bild: Unfried

Raum ist die wichtigste Frage, befinde ich mich überhaupt im Empfangsgebiet“, sagt uns Fernsehtechniker und Geschäftsführer Günther Neumaier aus Türkheim, der sich in den vergangenen Wochen vor Anfragen gar nicht mehr retten konnte. Nach den Plänen der Betreiber liegt Türkheim im Grenzgebiet. Im Wertachmarkt sollte digitales Fernsehen über die Hausantenne noch möglich sein, so wurde jedenfalls in den Prospekten versprochen.

Und es geht teilweise tatsächlich, wie Günther Neumaier versicherte. Seit vergangenen Montag gibt es in seinem Geschäft bereits ein Testbild. „Wenn die Hausantenne entsprechend hoch angebracht ist, dann haben wir kaum Probleme“, erklärt Neumaier. Die bestehende Außenanlage könne unter Umständen weiter genutzt werden, sofern diese bis Kanal 69 (862 Megahertz) ausgelegt ist. Aller-



dings reichen ältere Antennen nur bis Kanal 60. Weiter müsse die Antenne vertikal gedreht werden.

„Auch die Verkabelung kann weiter verwendet werden, sofern eine vernünftige Abschirmung gegeben ist“, so Neumaier weiter. Und schließlich werde für den Empfang noch eine so genannte Set-Top-Box benötigt, die um die 100 Euro kostet.

Doch zurück zum Empfang. Die Firma Neumaier hat sich ein digitales Messgerät und eine digitale Antenne mit einem Schiebemast besorgt. Somit kann vor Ort ermittelt werden, ob der Standort für das neue digitale Fernsehen geeignet ist.

Wenn nun der Bildschirm grau bleibt, dann muss sich der Fernsehkunde auf dem flachen Land um eine Satellitenschüssel bemühen, wenn er weiter am Privatfernsehen interes-

siert ist. Dann kann er aber weit über 100 Fernsehsender empfangen.

Wer auf Digitales Fernsehen DVB-T, auch das „Überallfernsehen“ genannt, umsteigt, der kann in Bayern 24 Programme sehen. Und dies in höchster Qualität. Dazu gehören die öffentlich-rechtlichen Programme, die Privaten, Phoenix und Alpha, mehrere Nachrichtensender und sogar das hessische dritte Programm.

Warum diese Umstellung? Günther Neumaier erklärt dies mit der begrenzten Verfügbarkeit terrestrischer Frequenzen. Für die Betreiber ist DVB-T in den Ballungsgebieten auch eine Ergänzung für Zweitgeräte im Haushalt und eröffnet natürlich Möglichkeiten, so kann man in der Landeshauptstadt ohne weiteres einen Fernseher

mit zum Badensee nehmen und dann beste Bilder empfangen.

Wie sieht es aber im restlichen Landkreis Unterallgäu aus? Nun, die meisten sind Bürger vierter Klasse, weil DVB-T-Fernsehen nicht zu empfangen ist. Der Betreiber hat sich aus Kostengründen auf die Ballungsgebiete in Bayern und Deutschland konzentriert.

Mindelheim ist in den Karten der Betreiber als Randgebiet gekennzeichnet, in dem „Überallfernsehen“ nicht mehr vorgesehen ist. Dennoch könnte unter Umständen der Empfang möglich sein.

Nach Aussage der Fachgeschäfte Radio-Heckl und Radmüller seien bisher kaum Anfragen eingegangen, weil Mindelheim zum Großteil verkabelt ist. Und außerdem würde Jürgen Radmüller hier eher eine Satelliten-Schüssel empfehlen.

info: Callcenter 01805/310505 (12 Cent/Minute aus dem Festnetz. Im Internet www.bayern.ueberallfernsehen.de

Münchner
gehen baden mit
TV-Gerät